
DER NATUR AUF DER SPUR

Die Natur und ich

Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	A2
Niveaustufe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Autorinnen	Dr. Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Uwe Pohl

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotószerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	Das Modul befasst sich mit einzelnen Aspekten des Themas Mensch und Natur. <ol style="list-style-type: none">1. Stunde: Tiere um mich herum2. Stunde: Tiere halten zu Hause3. Stunde: Gefährdete Tiere4. Stunde: Wattenmeer oder Bayrischer Wald – Nationalparks in Deutschland5. Stunde: „Natur pur“ – Wir forschen
ZIELE DES MODULS	Der Lernende kann <ul style="list-style-type: none">■ seine Phantasie, Neugier, (sprachliche) Kreativität vielfältig einsetzen und entfalten.■ neue Perspektiven entdecken, nach Alternativen suchen, einen gewissen Freiraum bei Handlungen wahrnehmen.■ seine Mitschüler und sich selbst näher / besser kennen lernen und akzeptieren, seine eigene Sichtweise und sein eigenes Wertesystem relativieren. Der Lernende kann im Bereich „Die Natur und ich“ <ul style="list-style-type: none">■ kurze Informationen mündlich einholen und geben.■ wichtige Informationen für sich notieren.■ Lebewesen, Pflanzen und seine Mikrowelt aus seiner Perspektive beschreiben.■ Gefühle mündlich und schriftlich ausdrücken.■ seine Meinung mündlich und schriftlich mitteilen.■ einfache Vorschläge mündlich und schriftlich machen und auf Vorschläge reagieren.■ zu alltäglichen themenspezifischen Problemen Stellung nehmen.
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 14 bis 17 Jahren
NIVEAUSTUFE	A2
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf die Natur, elementarer Vorrat an Wörtern und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen■ notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit), Durchsetzungsvermögen, Selbständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung, evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen

Mensch und Gesellschaft, Naturkunde, Geographie

Innerhalb dieses Programmpakets

„Wer bin ich?“, „Gegenstände in meiner Mikrowelt“, „Hobby, Abenteuer, Herausforderung“

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstwertgefühls, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität
- Förderung der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, der Offenheit für neue Erfahrungen, andere Menschen und Kulturen

Fremdsprachliche Kompetenzen

- Entwicklung der Fertigkeiten mit der Priorität des mündlichen Ausdrucks
- Entwicklung der Interaktionsfähigkeit – Mündliche Interaktion A2+, Informelle Diskussion A2+, Zielorientierte Kooperation A2+, Interviewgespräche A2+
- Mündliche Produktion allgemein A2, Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben A2+, Vor Publikum Sprechen A2+
- Kreatives Schreiben A2

AUSWERTUNG

Als zentrales Instrument (während des ganzen Moduls, jede Stunde zu führen) dient ein Tagebuch „Die Natur und ich“:

Was haben wir von uns selbst erfahren?

Was hat uns dabei überrascht / verblüfft / gefreut?

Wie stehen wir zu diesen Ergebnissen? (evtl. Konsequenzen)

Das Tagebuch wird jeweils von zwei Schülern geführt und ausgestellt, damit Andere es lesen evtl. ergänzen können.

Das Tagebuch sollte möglichst in attraktiver Form gestaltet werden. Am besten eignet sich dafür ein Ordner.

Wichtig! Die Tagebuchführer sollen vor der jeweiligen Stunde bestimmt werden!

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Es empfiehlt sich, das Tagebuch (= eine interessante Dokumentation über die Lerngruppe) für spätere Zeiten aufzubewahren. Das Tagebuch kann dann als Grundlage für weitere Recherchen, Vergleiche verwendet werden.

Für die Intensivierung der Wortschatzarbeit könnten / sollten die Schüler angeleitet werden, jede Stunde die für sie interessantesten, wichtigen, neuen Wörter in ihre Vokabelhefte einzutragen, oder jeweils eine eigene Modulwörterammlung anzulegen.

EMPFOHLENE LITERATUR

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. München: Langenscheidt, 2001

Glaboniat, M. et al.: *Profile deutsch.* München: Langenscheidt, 2001

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einstimmen auf das Thema ■ mit der Sprache spielerisch umgehen ■ Problem erkennen ■ Gründe und Lösungsvorschläge nennen 	<p>Tiere um mich herum: Überlegungen über Kleintiere und Haustiere</p> <p>Auseinandersetzung mit der Problematik ausgesetzter Tiere</p>	<p>lautmalendes Spiel mit einem Gedicht</p> <p>Wortschatz: Tierliebe, Kleintiere, Haustiere</p>	<p>Tierfotos (vom Lehrer zu besorgen)</p> <p>Puzzle-Streifen (vom Lehrer vorzubereiten)</p> <p>Anlage 1.1 Gedicht – Jandl: auf dem land</p> <p>Anlage 1.1 Tonaufnahme – Jandl: auf dem land</p> <p>CD-Player</p> <p>Anlage 1.2 Lückentext – Tierliebe</p> <p>Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Von Fliegen und Elefanten</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einstimmen auf das Thema durch spielerischen Vergleich ■ einen Text rekonstruieren ■ Stellung nehmen ■ Verantwortungsbewusstsein stärken ■ eine Foto-Zeichnung-Text-Collage kooperativ entwickeln 	<p>Tiere halten zu Hause: Umgang mit Tieren am Beispiel des Textes überlegen</p> <p>Diskussion über die Haltung von Hunden</p>	<p>Wortschatz: Tiere halten, Umgang mit Tieren</p>	<p>Zettel mit Gegenständen, Lebewesen (im Vorfeld vorbereiten)</p> <p>Zitat + Notizen (HA)</p> <p>Anlage 2.3 Arbeitsblatt – Rund um den Hund</p> <p>Anlage 2.3 Lösungsblatt – Rund um den Hund</p> <p>Fotos, Zeichnungen (HA) + Collage</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitverantwortung für wilde Tiere erkennen und übernehmen ■ wichtige Informationen aus dem Text herausgreifen und austauschen 	<p>gefährdete Tiere: Verantwortung für Tiere in unserer Umgebung</p> <p>Voraussetzungen für einen Hundeführerschein</p> <p>Comeback von Tieren</p>	<p>Wortschatz: wilde Tiere</p> <p>Voraussetzungen für einen Hundeführerschein</p>	<p>Hundeführerschein (HA)</p> <p>Tafelbild – Techniken</p> <p>Anlage 3.2 Texte – Comeback der Wölfe + Natur ohne Grenzen (im Vorfeld nummerieren)</p>
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ landeskundliche Informationen erkunden ■ Gefallen, Wünsche anhand von diesbezüglichen Fotos und Informationen äußern können 	<p>Wattenmeer oder Bayrischer Wald</p> <p>Nationalparks in Deutschland: Landschaften überqueren</p> <p>Welcher Nationalpark spricht mich an?</p>	<p>Wortschatz: Nationalparks, Landschaften</p> <p>Gefallen ausdrücken</p>	<p>Anlage 4.2 Künstlerfotos – Nationalparks in Deutschland</p> <p>Anlage 4.2 Arbeitsblatt A / B – Naturparks in Deutschland</p> <p>Anlage 4.2 Lösungsblatt – Naturparks in Deutschland</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfahrungen über ungarische Nationalparks austauschen ■ Informationen auswerten ■ kurze Rückmeldungen geben ■ eigene und fremde Aktivitäten, Inhalte und Methoden des Moduls reflektieren können 	„Natur pur“: Wir forschen Erfahrungsaustausch über ungarische Nationalparks	Informationen auswerten Rückmeldungen geben	mitgebrachte Fotos etc. über ungarische Nationalparks (HA) Fotos + Infos – „Comebacks“ (HA) Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Ausstellung „Comebacks“ Post-its Anlage 5.3 Modulauswertungsbogen

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: TIERE UM MICH HERUM

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Einstimmen auf das Thema■ mit der Sprache spielerisch umgehen■ Problem erkennen■ Gründe und Lösungsvorschläge nennen
MATERIALIEN, MEDIEN	Tierfotos (vom Lehrer zu besorgen!), Puzzle-Streifen (vom Lehrer vorzubereiten!), Anlage 1.1 Gedicht – Jandl: auf dem land, Anlage 1.1 Tonaufnahme – Jandl: auf dem land, CD-Player, Anlage 1.2 Lückentext – Tierliebe, Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Von Fliegen und Elefanten
SCHRITT 1A	„Auf dem Land“ – Lautmalendes Spiel mit dem Gedicht
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Lesen Sprechen
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit / Partnerarbeit / Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Tierfotos (vom Lehrer zu besorgen!), Puzzle-Streifen, Anlage 1.1 Gedicht – Jandl: auf dem land, Anlage 1.1 Tonaufnahme – Jandl: auf dem land

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bringt Fotos von Tieren (Rind, Schwein, Hund, Katze, Kater, Gans, Ziege, Biene, Grille, Frosch, Hummel, Vogel) in die Stunde, heftet sie an verschiedene Stellen im Klassenraum und lässt Schüler den Titel des Gedichts von Jandl erraten. Lehrer bereitet aus den „Zeilen“ des Gedichts Puzzle-Streifen vor.

Wichtig! Bei den Vorstellungen sollten Schüler auf den spielerischen und lautnachahmenden Charakter des Gedichts achten.

Differenzierung : Sprachniveau A1

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler erraten den Titel des Gedichts. Schüler ziehen je einen Puzzle-Streifen (Name oder Stimme von Tieren), finden ihren Partner und beide gehen zu dem entsprechenden Foto. Sie bereiten sich gemeinsam auf eine „stimmvolle“ Vorführung ihrer Kurztexte vor (z. B.: „Rinder“ – laut brüllend, „Bienen“ – leise summend).

2. Schüler hören sich das Gedicht an (1.1 Tonaufnahme + Gedicht).

SCHRITT 1B „Auf dem Land“ – Lautmalendes Spiel mit dem Gedicht**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
Sprechen
Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Partnerarbeit oder Kleingruppe + Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** wie bei 1A**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer bringt Fotos von Tieren (Rind, Schwein, Hund, Katze, Kater, Gans, Ziege, Biene, Grille, Frosch, Hummel, Vogel) in die Stunde, heftet sie an verschiedene Stellen im Klassenraum und lässt Schüler den Titel des Gedichts von Jandl erraten.

2. Lehrer bereitet aus den „Zeilen“ des Gedichts Puzzle-Streifen vor.

Wichtig! Bei den Vorstellungen sollten Schüler auf den spielerischen und lautnachahmenden Charakter des Gedichts achten.

Differenzierung: Sprachniveau A1+

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler erraten den Titel des Gedichts.

2. Schüler ziehen je einen Puzzle-Streifen (Name oder Stimme von Tieren), finden ihren Partner und beide gehen zu dem entsprechenden Foto. Sie bereiten sich gemeinsam auf eine „stimmvolle“ Vorführung ihrer Kurztexte vor (z. B.: „Rinder“ – laut brüllend, „Bienen“ – leise summend).

3. Schüler hören sich das Gedicht an und lesen mit.

4. Schüler versuchen paarweise oder in Kleingruppen das Gedicht durch weitere Tiere und Tierstimmen auf die gleiche spielerische Art und Weise wie im Original weiterzuschreiben.

5. Schüler tragen ihr Gedicht im Plenum vor.

SCHRITT 2 Tierliebe – Miau vor Wau**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit / Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.2 Lückentext – „Tierliebe“ (auf Folie)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer legt die Folie mit Lückentext „Tierliebe“ auf und lässt die Schüler die fehlenden Zahlen raten und den Titel ergänzen.

Lösung:*Titel:**Tierliebe: Miau vor Wau**Angaben: 23,3 Millionen Tiere / 3,8 Millionen Klein- und andere Heimtiere /**3,1 Millionen Aquarien / 5,4 Millionen Ziervögel / 6 Millionen Katzen / 5 Millionen**Hunde***SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler arbeiten paarweise mit dem Partner von Aufgabe 1. Schüler vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum:

1. Insgesamt: Millionen Tiere in deutschen Haushalten
2. Welches Tier steht an erster Stelle?
3. Fortsetzung des Titels: Tierliebe

2. Kurze Diskussion über die Klein- und Haustiere in der Gruppe: welche Tiere die Schüler haben oder haben möchten.

SCHRITT 3 Tierliebe: ausgesetzte Tiere – Auseinandersetzung mit der Problematik ausgesetzter Tiere

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
Wortschatz
Sprechen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit / Partnerarbeit / Plenum / Kleingruppe (2 Schülerpaare), Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 1.3 Arbeitsblatt – Von Fliegen und Elefanten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt die Texte, hilft, wenn nötig.

Der Lehrer leitet die Gespräche im Plenum und den Vergleich der Gründe und Lösungsvorschläge und hilft (wenn nötig) bei der Klärung der Bedeutung folgender Ausdrücke:

ausgesetzte Tiere, heiß geliebte Kleintiere, eben kein Spielzeug, auf die Straße setzen, in die Ecke legen, logistische Gründe, genug Strukturen

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler lesen den Text und erkennen die Problematik in Partnerarbeit (Arbeitsblatt 1.3 Aufgabe 1).

2. Schüler tauschen sich im Plenum aus.

3. Jeweils 2 Schülerpaare setzen sich zusammen und diskutieren den Text. Sie bearbeiten die Aufgaben 2-4 auf dem Arbeitsblatt.

SCHRITT 4 Vorbereitung der Hausaufgabe – Stellungnahme zu einer provozierenden Meinung

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Notieren

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bestimmt die Hausaufgabe:

a) Schüler nehmen zu den Worten von Joseph Roth Stellung:

„Ich liebe Tiere nicht, und noch weniger jene Menschen, die Tiere lieben.“

b) Jeder Schüler soll ein Foto von seinem Lieblingstier oder eine Zeichnung von dem Tier, das er zu Hause hat oder gerne hätte, mitbringen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. STUNDE: TIERE HALTEN ZU HAUSE

ZIELE DER STUNDE

- Einstimmen auf das Thema durch spielerischen Vergleich
- einen Text rekonstruieren
- Stellung nehmen
- Verantwortungsbewusstsein stärken
- eine Foto-Zeichung-Text-Collage kooperativ entwickeln

MATERIALIEN, MEDIEN

Zettel mit Gegenständen, Lebewesen (im Vorfeld vorbereiten!), Zitat und Notizen (HA), Anlage 2.3 Arbeitsblatt – Rund um den Hund, Anlage 2.3 Lösungsblatt – Rund um den Hund, Fotos, Zeichnungen (HA) und Collage

SCHRITT

Vergleichsspiel – Vergleich von Gegenständen und Lebewesen

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Sprechen
Kreativität

SOZIALFORMEN

Kleingruppe (3er Gruppen) + Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Zettel mit Gegenständen, Lebewesen (im Vorfeld vorbereiten!)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt die Zettel mit Wörtern (z. B. thematischen Wortschatz aus den Texten von Stunde 1): *Rind, Hummel, Biene, Vogel, Gans, Schwein, Grille, Ziege, Mensch, Katze, Hund, Zierfisch, Spielzeug, Aquarium*, bzw. Wörtern, die die Schüler schon beherrschen. Das Spiel ist spannender, wenn die Gemeinsamkeit nicht auf der Hand liegt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler ziehen zu dritt jeweils zwei Zettel mit einem Gegenstand bzw. einem Lebewesen, und versuchen herauszufinden, was beide verbindet, d. h. min. 2-3 Gemeinsamkeiten.
2. Schüler benennen sie im Plenum, die Anderen versuchen herauszufinden, worauf sie sich beziehen.

SCHRITT 2 Stellungnahme zur Äußerung von Roth (HA)

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen (kurz, zusammenhängend)

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Zitat und Notizen (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Methode „Blitzlicht“:

Jeder Schüler äußert sich kurz zum Thema, ohne auf die Meinung der Anderen zu reagieren. Die Meinungen werden jetzt nicht diskutiert.

(Schüler können dabei ihre Notizen – HA – verwenden.)

Lehrer kann am Ende des Blitzlichtes die Fortsetzung der Worte von Roth angeben:

„Ich liebe Tiere nicht, und noch weniger jene Menschen, die Tiere lieben. Es schien mir ein Lebtage, dass die Menschen, die Tiere lieben, einen Teil der Liebe den Menschen entziehen.“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler äußern sich mit der Methode „Blitzlicht“ zu den Worten von Joseph Roth (HA): *„Ich liebe Tiere nicht, und noch weniger jene Menschen, die Tiere lieben.“*

SCHRITT 3 „Rund um den Hund“ – Textarbeit
Umgang mit Tieren am Beispiel des Textes überlegen

ZEIT 12 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen

SOZIALFORMEN Partnerarbeit + Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 2.3 Arbeitsblatt – Rund um den Hund, Anlage 2.3 Lösungsblatt – Rund um den Hund

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verteilt das Aufgabenblatt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten in Partnerarbeit.

Schüler überprüfen die Rekonstruktion mit Hilfe des Originals.

Schüler fassen die Kernaussage (Problem – Ursache – Lösung) in ein paar Sätzen am Rande des Originals parallel zu den entsprechenden Textstellen zusammen.

2. Anschließend diskutieren sie das kurz im Plenum.

SCHRITT 4 Diskussion über die Haltung von Hunden – Gespräch über das Thema „Verantwortung übernehmen“

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen
Foto-Zeichnung-Textproduktion

SOZIALFORMEN Kleingruppenarbeit + Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Fotos, Zeichnungen (HA), Collage

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Gruppen können z. B. nach folgenden Aspekten gebildet werden:

Hund – Katze – Vogel – Fisch

Säugetiere – Vögel – Reptilien – Fische

Lehrer hilft evtl. bei der Erstellung von Collagen, besonders bei der sprachlichen Formulierung.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler setzen sich in vier Gruppen dementsprechend zusammen, welches Tier sie zu Hause haben und überlegen in den Gruppen die Fragen:

Wie kam es zu uns?

Wie ist es und was kann es?

Warum mag ich es, warum mag es mich?

Wie beschäftige ich mich mit ihm?

Was tue ich für mein Heimtier?

Schülergruppen entwickeln je eine attraktive Foto-Zeichnung-Text-Collage und stellen sie zur Schau.

2. Schüler machen einen Galeriegang und zeichnen die interessantesten, verblüffendsten oder ungewöhnlichsten Kleintexte durch Punktevergebung aus.

SCHRITT 5 Vorbereitung der Hausaufgabe – Verantwortung für Tiere in unserer Umgebung

ZEIT 3 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Schreiben

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe:

Viele können mit Tieren nicht richtig umgehen. Ein bayrischer Hundehalter fordert deshalb die Einführung des Hundeführerscheins.

Schüler fassen in acht bis zehn Punkten thesenartig zusammen, wer einen „Hundeführerschein“ bekommen darf.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

3. STUNDE: GEFÄHRDETE TIERE

ZIELE DER STUNDE

- Mitverantwortung für wilde Tiere erkennen und übernehmen
- wichtige Informationen aus dem Text herausgreifen und austauschen

MATERIALIEN, MEDIEN

Hundeführerscheine (HA), Tafelbild – Techniken, Anlage 3.2 Texte: Comeback der Wölfe + Natur ohne Grenzen (im Vorfeld nummerieren!)

SCHRITT 1

Verantwortung für Tiere in unserer Umgebung – Voraussetzungen für einen Hundeführerschein

ZEIT

15 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Sprechen: Diskussions-, Konsensfähigkeit

SOZIALFORMEN

Partnerarbeit / Gruppenarbeit / 8er Gruppen / Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

Hundeführerscheine (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler vergleichen ihre Hundeführerscheine zuerst paarweise, dann zwei Paare zusammen und schließlich in Achtergruppen: dabei einigen sie sich jeweils auf zwei oder drei Voraussetzungen, die ein Hundehalter erfüllen muss.

2. Die Endergebnisse der Achtergruppen werden im Plenum vorgelesen und im Tagebuch festgehalten.

SCHRITT 2 Gefährdete Tiere – Textverstehen mit Hilfe von Erschließungstechniken

ZEIT 20 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
strategische Kompetenz
Lesestrategien

SOZIALFORMEN Plenum / Einzelarbeit / Partnerarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafelbild – Techniken, Anlage 3.2 Texte: Comeback der Wölfe / Natur ohne Grenzen (im Vorfeld numerieren!)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bringt die Tiernamen (evtl. mit Fotos) an der Tafel an.
2. Lehrer nummeriert die Kopien zu beiden Texten der Schülerzahl entsprechend. So bekommt die Hälfte der Gruppe den Text Comeback und die andere Hälfte den Text Natur ohne Grenzen
(z. B.: 1. Comeback + 1. Natur ohne Grenzen,
2. Comeback + 2. Natur ohne Grenzen, etc.).

Wichtig! Durch die Nummerierung finden einander die Textpartner.

Lehrer lässt die Schüler je einen Kurzartikel ziehen, erklärt die Leseaufgabe und notiert die folgenden Erschließungsstrategien an der Tafel:

Der Titel und die Fotos helfen mir die wichtigsten Informationen verstehen. Was weiß ich schon von dem Thema? Ich muss nicht jedes Wort verstehen, wenn ich das Wichtigste aus dem Text verstehen will. Wenn ich aber ein Wort brauche, dann frage ich mich: Verstehe ich das Wort aus dem Kontext? Kenne ich die Teile des Wortes? (z. B.: Wiedererstarke(n): wieder + stark, oder geschützt: schützen, Schutz)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler diskutieren im Plenum, was die folgenden Tiere wohl verbinden kann:
Wolf, Wildgans, Wal, Weißstorch, Kranich
2. Schüler ziehen je einen nummerierten Text, lesen ihn, versuchen die Aussage des Textes zu verstehen und notieren sie sich. Sie verwenden dabei die Erschließungstechniken von der Tafel.
3. Schüler finden ihren Textpartner mit der gleichen Nummer (z. B.: 1. Comeback + 1. Natur ohne Grenzen, 2. Comeback + 2. Natur ohne Grenzen), mit Hilfe des Fotos versuchen sie gegenseitig zu erraten, welche wichtigen Informationen der Text beinhaltet. Jeder hat drei Versuchsmöglichkeiten. Die Versuche werden mit den Notizen und dem Originaltext verglichen.

SCHRITT 3 **Gefährdete Tiere – Diskussion**
Kurze Zusammenfassung der Textinformationen

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen
Logik

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 3.2 Texte + Notizen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet ein kurzes Gespräch darüber, was also die oben aufgezählten Tiere in Kenntnis der Texte wirklich verbindet (vgl. Aufgabe 2).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler finden das Gemeinsame (gefährdete Tiere und ihr Comeback) und fassen ihre Informationen über gefährdete Tiere zusammen.

SCHRITT 4 **Vorbereitung der Hausaufgabe für die fünfte Stunde – Comeback der Tiere**

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreiben

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe. Schüler überlegen, von welchen „Comebacks“ in der Natur (möglichst aus der nächsten Umgebung) sie gelesen oder gehört haben. Schüler sollten ein Foto oder eine Zeichnung von diesem Tier mitbringen und sein Comeback auf einem A4-Blatt kurz beschreiben.

Lehrer erklärt die Funktion der Aufgabe in der fünften Stunde. Bis zur übernächsten Stunde haben die Schüler die Möglichkeit zu recherchieren (auch im Internet), Bilder zu suchen, und ihren Kurztext anspruchsvoll zu gestalten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

4. STUNDE: WATTENMEER ODER BAYRISCHER WALD. NATIONALPARKS IN DEUTSCHLAND

ZIELE DER STUNDE

- landeskundliche Informationen erkunden
- Gefallen, Wünsche anhand von diesbezüglichen Fotos und Informationen äußern können

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 4.2 Künstlerfotos – Nationalparks in Deutschland, Anlage 4.2 Arbeitsblatt A / B – Nationalparks in Deutschland, Anlage 4.2 Lösungsblatt – Nationalparks in Deutschland

SCHRITT 1 Landschaften überqueren – Bewegungsspiel

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer beschreibt kurz die jeweilige Landschaft:
 - *dunkler, dichter Wald in den Alpen mit wilden Tieren*
 - *die Sahara mittags um 12 barfuß, starker Wind*
 - *wilder Fluss, kurz vor dem Niagara-Wasserfall*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler sollen gemeinsam die vom Lehrer benannten Gegenden durchqueren und dabei niemanden verlieren.

SCHRITT 2 Nationalparks in Deutschland

ZEIT 25 Minuten

SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG Sprechen: Fragen, Infos geben
topographische Kenntnisse

SOZIALFORMEN Partnerarbeit + Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 4.2 Künstlerfotos – Nationalparks in Deutschland, Anlage 4.2 Arbeitsblatt A / B – Nationalparks in Deutschland, Anlage 4.2 Lösungsblatt – Nationalparks in Deutschland

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt die Aufgabe ein: heftet die 8 farbigen Künstlerfotos an die Tafel und lässt die Schüler raten, in welchem Land diese Landschaften fotografiert wurden.

Wichtig! Nur Einführung mit dem Ziel Interesse zu wecken, ein ästhetisches Erlebnis zu vermitteln!!

Lehrer erklärt das Wechselspiel (wo A eine Information durch Foto hat, hat B eine Info durch Bezeichnung) und gibt sprachliche Hilfen zur Erkundung:

z. B. Schüler A: *Mein Park ist ein Wald (oder Berg, Meer, Fluss, Tal) liegt im Süden, in der Nähe von München.*

Schüler B sucht nach dem Namen des Parks auf der Landkarte und benennt ihn.

Schüler A trägt ihn (im Fall von schwarz-weißen Kopien) auf seiner Landkarte ein. Im Fall von farbigen Arbeitsblättern sollten auf einem Extrablatt Notizen gemacht werden.

Dann darf der Schüler B seinen Park beschreiben und nach seinem Namen fragen.

Lehrer lässt Schüler A oder B Arbeitsblätter ziehen.

2. Schließlich legt der Lehrer die vollständige Folie auf (acht deutsche Nationalparks auf der Landkarte).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten paarweise mit den Arbeitsblättern A / B und einander befragend, ohne das Blatt voneinander zu sehen, erkunden sie die Bezeichnungen der Nationalparks von ihren Fotos bzw. geben dem Partner Infos und auf diese Weise vervollständigen sie ihre Landkarten.

2. Schüler vergleichen ihre Lösungen mit der Folie im Plenum.

3. Lehrer schreibt die Bezeichnungen *Waldlandschaft*, *Gebirgslandschaft* oder *Feuchtgebiet* an die Tafel.

Wichtig! Lehrer können sich ausführlicher über die Nationalparks und über geographische Phänomene wie Watt unter den folgenden Web-Adressen informieren: www.nationalparke.net, www.fh-eberswalde.de/nationalparks/, www.europarc-deutschland.de

3. Schüler besprechen im Plenum, welcher von den 8 Nationalparks eine Waldlandschaft, Gebirgslandschaft oder ein Feuchtgebiet ist und ordnen die Fotos entsprechend an der Tafel.

SCHRITT 3	Welcher Nationalpark spricht mich an?
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Sprechen: Meinungsäußerung
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit / Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Anlage 4.2 Künstlerfotos – Nationalparks in Deutschland

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Aufgabe, den Identitätswechsel und begleitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler äußern sich im Plenum, welche Landschaft und welches Künstler-Foto ihnen gefallen.

Jeder Schüler wählt einen Nationalpark, in den er gern fahren möchte. Jeder überlegt, warum er gerade dorthin will.

Jeder schreibt den Namen des Parks auf einen Zettel, erzählt jemandem aus der Gruppe, wohin er fahren möchte und warum. Der Andere merkt sich die Infos, bekommt den Zettel, und jetzt ist er an der Reihe mit dem Erzählen und gibt dem Anderen seinen Zettel. Auf diese Weise bekommen beide den Zettel und die Identität des Anderen und gehen jeweils zu einer weiteren Person und erzählen in ihrer neuen Identität, wohin sie wollen und warum. Nach drei-vier Identitätswechseln wird ein Signal gegeben und das Spiel ist zu Ende.

2. Schüler erzählen im Plenum in ihrer letzten Identität die Infos und diese werden mit den ursprünglichen Informationen verglichen.

SCHRITT 4 Vorbereitung der Hausaufgabe – Ungarische Nationalparks

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** interkulturelles Bewusstsein

SOZIALFORMEN Partnerarbeit oder Kleingruppe

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Schüler überlegen, welche ungarischen Nationalparks sie kennen, sammeln Fotos, Broschüren und stellen Kurzinfos zusammen (z. B.: im Internet recherchieren oder im nächsten Reisebüro nachfragen lassen!). Schüler können zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten (mit Arbeitsverteilung). Schüler können eigene Fotos oder Gegenstände mitbringen, falls sie bereits persönlich in diesen Parks waren.

Wichtig! Zur Information für Lehrer über ungarische Nationalparks:
Broschüre des Ungarischen Tourismusamts – Ökotourismus Ungarn
(www.hungary.com)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

5. STUNDE: „NATUR PUR“: WIR FORSCHEN

ZIELE DER STUNDE	Erfahrungen über ungarische Nationalparks austauschen Informationen auswerten kurze Rückenmeldung geben eigene und fremde Aktivitäten Inhalte und Methoden des Moduls reflektieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	mitgebrachte Fotos, etc. über ungarische Nationalparks (HA), Fotos + Infos auf A4-Blättern: „Comebacks“ (HA), Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Ausstellung „Comebacks“ + Post-its, Anlage 5.3 Modulasuwertungsbogen
SCHRITT 1	Ungarische Nationalparks – Erfahrungsaustausch über ungarische Nationalparks
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Sprechen Hören Interkulturelles Bewusstsein
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	mitgebrachte Fotos, etc. über ungarische Nationalparks (HA)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer leitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schülerpaare (Kleingruppen) stellen den ausgewählten ungarischen Nationalpark im Plenum vor (ohne ihn zu benennen), die Anderen versuchen ihn zu erraten. Um das Raten zu erschweren, geben sie über den Park schrittweise, anfangs weniger und allgemeinere, später immer mehr und konkretere Informationen. Wenn die Parks erraten sind, zeigen sie als Bestätigung die Fotos oder weitere visuelle Materialien über den Park.
2. Schüler diskutieren über Erlebnisse, Erfahrungen in diesen Parks.

SCHRITT 2 „Comebacks“ von Tieren in der Natur**ZEIT** 20 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
Schreiben**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Fotos / Infos auf A4-Blättern – „Comebacks“ (HA), Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Ausstellung „Comebacks“, Post-its**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. **Wichtig!** Bei der Ausstellung soll genügend Platz zur Betrachtung zur Verfügung stehen.

Lehrer verteilt die Arbeitsblätter.

Wichtig! Lehrer kann / sollte sich auch beteiligen und auf Post-its Rückmeldungen geben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler stellen ihre „Comebacks“ (Foto+Infos auf A4 -Blatt) im Raum aus. Schüler gehen mit ihren Partnern in der Ausstellung herum und machen beim Betrachten der Comebacks auf dem Arbeitsblatt Notizen.

Schüler werten dabei die Comebacks inhaltlich aus, sie kleben ihre Post-its mit kurzen Rückmeldungen zu den „Comebacks“, über die sie sich am meisten freuen.

Die Comebacks-Materialien werden mit den Post-its dem Tagebuch beigelegt.

SCHRITT 3 Auswertung des Moduls

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Schreiben
Reflexionsfähigkeit

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 5.3 Modulauswertungsbogen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt Funktion, Ziel und Verlauf der Hausaufgabe und verteilt den Fragebogen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler halten ihre Überlegungen zu den Aspekten des Fragebogens fest.